

Alle Kräfte zur Stärkung und Verteidigung der DDR

Ein Besuch beim DRK-Führungskaderlehrgang in Grünstädtel

Die Kameraden des 3. Zuges im DRK-Führungslager der Karl-Marx-Universität in Grünstädtel begrüßen das Kommuniqué von Moskau als ein Dokument, das der Sache der sozialistischen Gemeinschaft und der Sicherung des Friedens diene.

Sie erwarten, daß die Repräsentanten der mit unserer Republik brüderlich verbundenen CSSR konsequent an die Durchführung der Beschlüsse von Cierna nad Tisou, Bratislava und Moskau herangehen.

Die Kantenevolution hat uns großen Schaden zugefügt. Jedoch die internationale Klassensolidarität wird diese Lücken schließen. Wir Studenten der Karl-Marx-Universität Leipzig wollen mit verbindlichen Ergebnissen in unserer vorläufigen Ausbildung und ausgezeichneten Studienergebnissen unseren Teil dazu beitragen. Wir meinen, daß es nicht genügt, mit Worten den gemeinsamen Hilfsaktionen der fünf sozialistischen Bruderländer zuzustimmen. Unsere Taten sollen und werden den Sozialismus stärken und ihn schlagkräftig gegen jeden imperialistischen Aggressor machen.

westlich des Lagers kam es in einem Waldstück zu einem Windbruch. Eine Gruppe des DRK-Lagers, die sich auf dem Orientierungsmarsch befand, wurde überrascht. Die Lagerleitung hat beschlossen, den 2. Zug mit Bergung, Erstversorgung und Abtransport der Geschädigten zu beauftragen. Der Einsatzbefehl lautet: Der 2. Zug übernimmt die Aufgabe. Die I. Gruppe mit einem Gruppenführer und sieben Kameradinnen bildet den Zeitbauptrupp, errichtet Hauptverbandplatz und stellt einen Kameraden als Melder zur Verfügung. Die II. Gruppe mit acht Kameradinnen und einem Gruppenführer ist für den Transport der Geschädigten vom Unfallort zum Hauptverbandplatz verantwortlich, und die III. Gruppe in der Stärke 1:3 führt die Bergung und Erstversorgung der Verletzten durch.

Weiterhin werden Standorte des Kommandeurs, seines Stellvertreters sowie die Materialplanung bekanntgegeben. Schließlich kommt der Marschbefehl. Der 2. Zug marschiert unter der Führung des Kameraden Maier in das Unfallgebiet. Das Ganze dauerte keine zehn Minuten, schon liefen die Gruppen zum Materialempfang und anschließend in großer Eile, aber diszipliniert Marschordnung entsprechend den Kommandos, in das Unfallgebiet.

Der Auftrag wird sehr gut erfüllt

Am Waldrand, unweit des Lagers, findet die Übung ihre Fortsetzung. Der Zeitbauptrupp beginnt unter den Anweisungen des Gruppenführers in gebotener Eile mit der Errichtung des Hauptverbandplatzes. Die Mädchen arbeiten mit großem Einsatz, die Handgriffe sitzen, eine feuert die andere zu größerer Eile an. Unterdessen durchkämmen die Kameradinnen des Bergungstrupps systematisch das betreffende Waldgebiet; der leichte Boden bereitet ihnen ebensowenig Schwierigkeiten wie der Anstieg im Wald.

Da machen mit Stöhnen bereits die ersten „Verletzten“ auf sich aufmerksam. Nach sofortiger Untersuchung stellen zwei Kameradinnen eine Unterschenkelfraktur fest, fachgerecht wird die „Verletzte“ gesichert und für den schnellen Abtransport auf der herbeigerufenen Trage vorbereitet. Dabei wird mit größter Vorsicht und Gewissenhaftigkeit vorgegangen und ver-

sucht, die „Verletzte“ zu beruhigen. An anderer Stelle wird bei einer wie leblos Daliegenden auf Grund der Verletzung und anderer Symptome (die Verletzten sind realistisch geschmerzt) eine Schädelbasisfraktur festgestellt. Unter Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen wird sie zum Hauptverbandplatz transportiert. Auf dem abschüssigen, glatten Boden kommen die Tragekommandos ins Schwitzen, aber schnell und sicher transportieren sie die „Geschädigten“ zum Zelt.

Am Hauptverbandplatz sorgen Kameradinnen für die physische und psychische Erleichterung der „Verletzten“. Schwere Fülligkeiten zum Abtransport ins Krankenhaus bereit im Zelt, leichte warme eingepackte daneben. Plötzlich wird bei einer „Schwerverletzten“ Stillstand von Herz und Atmung festgestellt. Die betreuenden Kameradinnen beginnen mit Herzmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung, nach einigen Minuten gelingt es ihnen, Herz und Atmung wieder in Funktion zu setzen. Inzwischen wurden die restlichen „Verletzten“ geborgen. Der 2. Zug hat seinen Auftrag in der vorgegebenen Zeit erfüllt.

Zugführer Metelski, der die Übung als Kommandeur von einer kleinen Anhöhe aus konzentriert und sicher geleitet hat, ruft seinen Zug zur Auswertung der Übung. Der Zugführer schätzt die Übung insgesamt als sehr gut ein, alle vorgegebenen Zeiten wurden eingehalten bzw. unterboten, die Gruppenführer werteten die Arbeit ihrer Gruppen aus, gaben detaillierte Hinweise, wo man noch mehr herausholen könnte, und die Kameradinnen nahmen offen und kritisch zur Erfüllung ihrer Aufgabe Stellung. An Disziplin und Einsatzbereitschaft gab es nichts zu deuteln, die Kameradinnen bewiesen, daß sie das Gelernte in der Übung sicher anwenden.

Hohe Einsatzbereitschaft und Disziplin

Dieser gedrängte Bericht soll einen kleinen Eindruck vermitteln von der Atmosphäre, die im DRK-Führungskaderlehrgang in Grünstädtel herrschte. Die Lagerleitung berichtete viel Lobenswertes über Disziplin, Einsatzbereitschaft, Freude und Begeisterung, mit der alle Beteiligten dieses Lehrganges, vor allem aber auch die große Zahl Studentinnen des neuen 1. Studienjahres diesen ersten Abschnitt des

Studienjahres 1968/69 gemeistert haben. Die gelungene Übung, die sich die anwesenden Gäste Dr. Heldt, Sekretär der SED-Kreisleitung, und Dr. Porz, Prorektor für Studienangelegenheiten, aufmerksam anschauten, war nur ein Ausdruckszeichen. Der 2. Zug ist dabei keinesfalls das Paradeferd des Lagers, er erfüllte seine Aufgaben mit ebensolcher Bereitschaft und Einsatzfreudigkeit wie die anderen fünf, für ihn war nur gerade zu diesem Zeitpunkt diese interessante Übung, die eine komplexe Überprüfung des Gelernten gesellschaftlich, sei es nun im Ordnungsdienst, in der Kommandosprache, in der medizinischen Betreuung usw., angesetzt.

Die Lagerleitung erklärte uns wenige Tage vor der Beendigung der vierzehntägigen Ausbildung, daß fast alle der in Grünstädtel ausgebildeten Kameradinnen bei ständiger weiterer Qualifizierung im gesamten Studienjahr ihre Aufgaben als Zug- und Gruppenführer im kommenden Jahr gut lösen werden.

Diese erfreulichen Ergebnisse drücken wohl eines aus – und das ist sicher das höchste Lob, das man allen zollen kann: mit ihren Leistungen, ihrem Eifer und der großen Einsatzbereitschaft drücken sie ihr Verhältnis zu unserem Staat aus, beziehen sie eindeutig Position. Daß die jüngsten Studentinnen der Karl-Marx-Universität gerade zu den politischen Ereignissen einen eindeutigen Standpunkt beziehen, beweisen die Stellungnahmen zu den Ereignissen in der CSSR und in Vietnam, die ähnlich der oben veröffentlichten des 3. Zuges von allen anderen Zügen abgegeben wurden.

Das Gespräch über aktuelle politische Ereignisse wie auch die tätige Solidarität für das kämpfende Vietnam gehören ebenso zum Leben im Lager wie Disziplin und Bereitschaft in der Ausbildung. Kollektivgeist und ein ausgezeichnetes Verhältnis zwischen den Kameraden der Lagerleitung und allen auszubildenden Studentinnen. Nachdem, was wir an einem Tag in Grünstädtel gesehen, gehört und erlebt haben (siehe auch Nachrichten, rechte Spalten unten), sind wir sicher, daß die jungen Kameraden im Jahre des 20. Jubiläums unserer Republik ihre Aufgaben bei der Ausbildung ihrer Studienkameraden zur hohen Verteidigungsbereitschaft unseres sozialistischen Staates in Ehren erfüllen werden.

G. V.

DRK-Funktionärlager in Grünstädtel bei Schwarzenberg. Es ist früher Nachmittag, für die Studentinnen und Studenten des neuen ersten Studienjahres, die im kommenden Jahr als Ausbilder ihrer Kommilitonen eingesetzt werden sollen, beginnt nach der Mittagsruhe der zweite Ausbildungszug des Tages. Zug um Zug der insgesamt sechs Züge wird herausgerufen, nimmt schnell und diszipliniert Aufstellung und beginnt seinen jeweiligen Dienst: die einen üben Formationsdienst und Kommandosprache, andere rücken ab in die Unterrichtsäume zum Seminar über Erste Hilfe, ein weiterer Zug begibt sich auf den Orientierungsmarsch.

Alarm für den 2. Zug

Plötzlich wird die disziplinierte Geschäftigkeit durch ein lautes Kommando aus dem Lautsprecher unterbrochen: Achtung! Alarm für den 2. Zug, Alarm für den 2. Zug! Die ersten Kameradinnen des 2. Zuges, überrascht von der Alarmauslösung, sind nach 90 Sekunden angetreten, der gesamte Zug wird dem Zugführer nach drei Minuten einsatzbereit gemeldet. Eine gute Leistung, fünf Minuten waren maximal vorgesehen. Zugführer Günter Metelski verliest den Einsatzbefehl: Nord-



Eine Gruppe Kameraden beim Üben des Trageeinsatzes. Er gehörte ebenso wie die Ordnungsbereitschaft zu den Grundausbildungen beim DRK-Führungskaderlehrgang in Grünstädtel.



Die Kameradinnen betrieben die theoretische Ausbildung mit dem gleichen Ernst wie die praktische Ausbildung. Gute Ergebnisse bei den Abnahmeprüfungen waren verdienter Lohn für vierzehntägige fleißige Mitarbeit.

Nachwuchs der GST mit gutem Beginn

Vom GST-Führungskaderlehrgang in Mutzschen

In der Jugendherberge Mutzschen im Kreis Grimma wurde ein sehr positives Objekt für die Kaderechulung der GST mit den Kameraden des 1. Studienjahres gefunden. Über 30 Jungen und eine Gruppe Mädchen wurden in einem einwöchigen Lehrgang mit den Grundlagen für ihre spätere Leitungstätigkeit in der vorläufigen Ausbildung und der GST-Sektionsarbeit vorbereitet. Ähnlich wie in Grünstädtel konnte auch der Leiter des GST-Lagers Mutzschen, Kamerad Rahmig vom GST-Kreisvorstand, viel Lobenswertes über Disziplin, Einsatzbereitschaft und Intensität in der Ausbildung berichten.

Das betrifft sowohl die theoretische Ausbildung im Unterricht wie auch den Einsatz bei praktischen Übungen. So haben alle Kameraden zur Verbesserung ihrer Leistungen im Schießen viel häufiger trainiert als vorgesehen. Der Lehrgang hätte sich das Ziel gestellt, zum Abschluß der Ausbildung alle Kameraden als Leiter des Schießens bestätigen zu können. In konzentrierter Form wurden die neuen Studenten unserer Universität mit allem ver-

traut gemacht, was sie für ihre spätere Tätigkeit in der vorläufigen Ausbildung und in den Sektionen brauchen. Unter anderem wurde in persönlichen Gesprächen mit den jungen Kameraden geklärt, wo und wie sie im Rahmen der GST-Arbeit eingesetzt werden, welche konkreten Aufgaben sie innerhalb ihrer jeweiligen Fakultäten bzw. Sektionen erhalten. Kamerad Rahmig brachte die Überzeugung zum Ausdruck, daß bei weiterer intensiver Arbeit mit den Kameraden, von denen viele Reservisten der NVA sind, diese ihre verantwortungsvollen Aufgaben lösen werden.

In Diskussionen und Vorträgen zu aktuellen politischen Problemen setzten sich die Kameraden mit den entscheidenden Fragen unserer Zeit auseinander. So legte in einem ausgezeichneten Vortrag der Leiter des Wehrbezirkskommandos, Oberstleutnant Scholz, die Globalstrategie der Bundeswehr dar. Am Beispiel der Ereignisse in der CSSR zeigte er auf, mit welchen Mitteln und Methoden heute die Konterrevolution vorgeht. Nach seinem Vortrag beantwortete der Offizier eine ganze Reihe

Fragen zu Problemen des Kampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus.

Am gleichen Tag hatte Dr. Konrad in einem Vortrag die Kameraden mit Grundlagen der Militärpädagogik vertraut gemacht. Er zog z. B. Erkenntnisse der Kybernetik mit heran, um den Führungskadern die neuesten Erfahrungen auf diesem Gebiet zu vermitteln. Kamerad Rahmig betonte, daß alle Lehrveranstaltungen und Vorträge sehr intensiv genutzt wurden.

Von seiten der Universitätsleitung über, zeigte sich Dr. Porz, Prorektor für Studienangelegenheiten, von der Qualität der Ausbildung. Er erläuterte einiges Wesentliche zur Bedeutung der vorläufigen Ausbildung und Sektionsarbeit und machte sie kurz vertraut mit den bedeutungsvollen Aufgaben, die vor der Karl-Marx-Universität und all ihren Studenten stehen. Der Prorektor wies die neuen Studenten darauf hin, daß sie im Studium und bereits in dieser ersten Etappe der vorläufigen Ausbildung einen entscheidenden Beitrag zur Stärkung der sozialistischen DDR leisten sollen.

Alle Sympathien dem kämpfenden Vietnam

Einen eindrucksvollen Vietnamabend gestalteten am 4. August der 4. und 5. Zug. Mit Versen von Becher, Brecht und Kubo, mit Vietnamreparaturen, mit Liedern und Songs zum Mitsingen gestalteten Vertreter beider Züge einen niveaureichen Abend. Für das heldenhaft kämpfende vietnamesische Volk wurden innerhalb kurzer Zeit 50 Mark gesammelt. Bereits vorher hatte sich der 5. Zug verpflichtet, vollständig Blut und Geld zu spenden. Als erster meldete der 2. Zug die Bereitschaft zur Blutspende.

Ausgezeichnete Schießergebnisse

Hervorragende Ergebnisse erzielten die Mädchen beim Kampf um das Schießabzeichen. Von insgesamt 204 erfüllten 47 die Norm für Bronze und 156 für Silber. Eine große Zahl der „Silbernen“ erreichte die Norm für Gold, doch leider fehlte der notwendige zweite Prüfling zur Bestätigung. Viele haben mehrmals trainiert, bis sie die Silbernorm erfüllten.

Tägliche Information über aktuelle Politik

Die Gruppen und Züge organisierten täglich eine Zeitungsschau, um über die bedeutenden Ereignisse der letzten Wochen auf dem laufenden zu sein. Meist wurde im Anschluß daran über wichtige Probleme diskutiert. Diese Form der politischen Information, des angeregten Meinungsaustausches und Gedankenaustausches wurde von den Lagerteilnehmern sehr begrüßt.

Hundert Prozent im DRK

Alle Züge haben sich das Ziel gesetzt, mit Beendigung des Lagers hundertprozentig die Mitgliedschaft im DRK abrechnen zu können. Als erster meldete der 1. Zug vollständige Mitgliedschaft, dicht gefolgt vom 3. Zug.

Kultur und Sport gehören einfach dazu

Kultur und Sport kommen an den freien Abenden zu ihrem Recht. Wolfgang Wallradt vom Singklub der Karl-Marx-Universität gestaltete zwei Singabende, auch beim Vietnam-Abend hatte er mit seiner Gitarre entscheidenden Anteil. Auf dem Volleyballplatz stritten die Mannschaften aller sechs Züge um den Turniersieg. Um den Lagermeistertitel kämpften die Anhänger des königlichen Spiels und die besten Schützen aller Züge. Ständig auf dem laufenden wurden alle Kameradinnen und Kameraden durch die Lagerwandzeitung, gestaltet von sieben Journalistik-Studenten und einer Kunstlehrerin, gehalten.